Nachrufe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum**

Band (Jahr): **- (2003)**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nachrufe

Im Berichtsjahr musste das Bernische Historische Museum von zwei langjährigen früheren Direktoren Abschied nehmen. Dr. Michael Stettler (1948–1961) und Dr. Robert Ludwig Wyss (1961–1982) haben unser Museum in einer wichtigen Umbau- und Entwicklungsphase geleitet.

Michael Stettler (1913–2003)
Nach Abschluss seiner Studien der Architektur und Kunstgeschichte an der ETH Zürich arbeitete Michael Stettler an der Inventarisation der Kunstdenkmäler im Kanton Aargau. Im Alter von erst 35 Jahren trat er am 1. Mai 1948 das Direktorenamt in unserem Museum an, nach dem Rücktritt von Rudolf Wegeli, der das Bernische Historische Museum von 1910 an geleitet hatte. Nicht nur diese lange personelle Kontinuität, sondern auch die Nachkriegszeit riefen nach Aufbruch und Erneuerung. Michael Stettler erkannte aber bald einmal, dass der schon lange ersehnte Erweiterungsbau, welcher der thematischen Aufgliederung der Museumssammlungen besser gerecht werden und überhaupt die grosse Raumnot lindern sollte, so schnell nicht realisiert werden könnte, und konzentrierte sich daher auf die Gesamterneuerung und Neugestaltung der Ausstellungen in der bestehenden Gebäudehülle. Als weiterer entscheidender Schritt kam 1952 Schloss Oberhofen im Sinne eines Filialmuseums hinzu, in das Sammlungsgüter aus dem Hauptsitz in Bern abgezweigt werden konnten.

Auf den 28. Februar 1961 trat Michael Stettler als Museumsdirektor zurück, um die Leitung der Abegg-Stiftung in Riggisberg zu übernehmen. Auch an dieser neuen Wirkungsstätte entfaltete er seine besonderen Fähigkeiten und machte die Abegg-Stiftung zu einem Zentrum für die Restaurierung und Konservierung von Textilien, das heute in aller Welt bekannt ist.

Mit seinem umfassenden Wissen, seiner eisernen Disziplin, seiner beneidenswerten Schaffenskraft hat Michael Stettler als Theoretiker und Praktiker, als Architekt und Architekturhistoriker, als Museumsdirektor, Humanist, Autor, Schriftsteller und Poet Bleibendes geschaffen und das Kulturleben in Bern und in der Schweiz nachhaltig geprägt.

Robert Ludwig Wyss (1921–2003)
Robert Ludwig Wyss schloss das Studium der Kunstgeschichte mit einer Dissertation über die Ikonographie der vier Caesarteppiche im Bernischen Historischen Museum ab. Von 1953–1961 war er Assistent bzw. Konservator am Schweizerischen Landesmuseum in Zürich, bevor er auf den 1. Mai 1961 Direktor unseres Museums wurde. Robert Ludwig Wyss führte in Bern und Oberhofen die von seinem Vorgänger Michael Stettler betriebene Erneuerung der Räume und Ausstellungen weiter; vor allem kamen der Ausbau und die Neueinrichtung des zweiten Obergeschosses, die Textilrestaurierung, die Aussensanierung von Schloss Oberhofen hinzu. Eine besondere Genugtuung muss es dem Direktor bedeutet haben, als er am 13. September 1965 das dänische Königspaar, König Frederik IX. und Königin Ingrid, sowie am 1. April 1968 den norwegischen König Olav V. zu einem Galadiner im festlich hergerichteten Caesarsaal empfangen durfte.

Seit Ende der 1960er Jahre mehren sich trotz Raumnot Sonderausstellungen oder die Übernahme von Wanderausstellungen, welche das Publikum zu einem häufigeren Museumsbesuch animieren. Nicht zuletzt gilt dies für das Jubiläum «75 Jahre BHM», das 1969 mit vier Sonderausstellungen begangen wurde, deren Hauptattraktion, eine Ausstellung zur Burgunderbeute und burgundischen Hofkunst, ein unerwartet hohes Besucherinteresse auslöste.

Während rund 20 Jahren stand Robert Ludwig Wyss, der sich persönlich vor allem für kunsthandwerkliche Themen interessierte (Porzellan, Keramik), an der Spitze unseres Museums. Auf den 31. Mai 1982 trat er als Museumsdirektor zurück, um sich fortan ganz seiner Untersuchung über «Das Gold- und Silbergeschirr der bernischen Zünfte und Gesellschaften» zu widmen. Diese Forschungsergebnisse füllen nun einen gewichtigen Band, der 1996 im Druck erschienen ist.